

Branchenbarometer – Mittel- und Osteuropa

Elektrotechnik- und Elektronikindustrie

Stand: Januar 2012

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

www.gtai.de/branchen-international

Mittel- und Osteuropa

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	BIP 2011 ¹⁾	BIP 2012 ^{1) 2)}	Maschinenbau	Automobil	Chemie	Bau
	[reale Veränd. ggü. Vorjahr in %]					
Bulgarien	1,8	1,0	↗	↗	↔	↗
Estland	8,0	3,2	↗	↗	↗	↗
Kasachstan	7,0	6,9	↗	↗	↗	↔
Kroatien	0,5	-0,5	↘	↗	↔	↘
Lettland	4,5	2,5	↗	↗	↘	↗
Litauen	5,8	3,4	↗	↗	↔	↗
Polen	4,3	2,5 bis 3,0	↗	↔	↗	↔
Rumänien	2,5	0,5	↗	↗	↔	↔
Russland	4,3	3,7	↗	↗	↗	↗
Serbien	2,0	1,5	↗	↔	↔	↔
Slowakei	3,0	1,7	↗	↗	↗	↔
Slowenien	0,5	-0,5	↗	↗	↗	↘
Tschechische Rep.	1,8	0,2	↗	↔	↗	↘
Ukraine	5,2	3,2	↗	↗	↗	↗
Ungarn	1,5	-1,0	↗	↗	↗	↘
Usbekistan	8,3	8,4	↗	↔	↗	↗

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

¹⁾ Bruttoinlandsprodukt; ²⁾ Prognose

↗ Starkes Wachstum ↘ Wachstum ↔ Stagnation ↘ Rückgang ↘ Starker Rückgang



Mittel- und Osteuropa

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	Importe 2012 ¹⁾	Investitionen 2012 ¹⁾	Elektro/ Elektronik	IT+Telekom	Umwelt-technik	Medizin-technik
	(reale Veränd. ggü. Vorjahr in %)					
Bulgarien	1,0	3,0	↗	↑	↑	↗
Estland	4,7	9,6	↗	↗	→	→
Kasachstan	9,0	7,0	↗	↗	↑	↑
Kroatien	1,5	-0,5	↘	↗	→	↗
Lettland	7,0	8,0	↗	→	→	→
Litauen	6,2	9,2	↗	→	↗	↗
Polen	5,0	5,0	→	↗	↗	↗
Rumänien	6,5	2,2	↗	↑	↗	↗
Russland	16,9	7,8	↗	↗	↗	↑
Serbien	4,4	4,0	↗	↗	↗	→
Slowakei	5,3	2,0	↗	↑	↗	→
Slowenien	5,0	3,5	↗	↗	↗	↘
Tschechische Rep.	3,5	1,4	→	→	↗	→
Ungarn	6,0	-1,0	↘	↗	↗	↗
Ukraine	25,0 (nominal)	10,8	↗	↗	↗	↗
Usbekistan	12,0 (nominal)	10,0	↑	↑	↗	↗

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

¹⁾ Prognose

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

www.gtai.de/branchen-international

Elektrotechnik- und Elektronikindustrie

Die Produktion von Elektrotechnik, Elektronik und optischen Geräten ist von Januar bis November 2011 in **Russland** um 4,9% gestiegen. Dabei haben vor allem die Hersteller von



elektronischen Bauteilen sowie von Endgeräten für Radio- und Telekommunikationstechnik den Aufschwung zu spüren bekommen. In der Mikroelektronik versucht Russland, durch staatliche Subventionen und durch hohe Einfuhrbarrieren eine international konkurrenzfähige Fertigung aufzubauen. Auch die fast abgeschlossene Installation des russischen Navigationssystems Glonass sorgt für neue Geschäftsfelder im Bereich Elektronik. Bei Haushaltselektronik bauen ausländische Konzerne ihre russischen Produktionsstätten und die Fertigungstiefe weiter aus (vor allem Waschmaschinen, Kühlschränke, Fernseher).

Die Erwartungshaltung unter Zulieferern für die Stromwirtschaft bleibt angesichts erwarteter Investitionen in neue Erzeugungskapazitäten in **Polen** groß. Weniger optimistisch blicken Elektrohausgeräte-Produzenten in die Zukunft. Zwar zieht in Westeuropa die Nachfrage nach Haushaltselektronik „made in Poland“ an, doch soll der Inlandsmarkt für Konsumelektronik 2011 stagniert haben. Das Land hat Italien als größten Montage-Standort in Europa für Elektrohausgeräte überholt. Viele Zulieferprodukte müssen trotz des Zuzugs von Subauftragnehmern eingeführt werden. Investitionsprojekte verfolgen der Technologie-Konzern ABB (Ausbau eines Elektromotorenwerks), Indesit (neue Abzugshauben-Fabrik) sowie LG (neue Produktionslinie für Waschmaschinen, FuE-Zentrum) und Samsung (Ausbau einer Kühlschränke- und Waschmaschinenfabrik).

Als Produzent elektrischer Motoren, Generatoren und Transformatoren, aber auch elektrischer Schalt- und Kontrollvorrichtungen importiert **Tschechien** traditionell viele Bauelemente und Komponenten. Die Stellung des Sektors stärkt Siemens durch den Bau einer neuen Montagehalle für Elektromotoren. Besonders stark zogen 2011 die Importe von elektrischen Kondensatoren und Schaltschränken an. Tschechiens Höchststromnetz muss für neue Großprojekte und den schwankenden Anprall aus Photovoltaik- und Windkraftanlagen gerüstet werden (bis 2025: 2,5 Mrd. Euro). Projekte zur E-Mobilität schaffen Nachfrage nach Aufladestationen und Batterien. Die Haushalte blieben bei ihren Anschaffungen von Weißer Ware und anderen Geräten vorsichtig und werden auch 2012 nur in den nötigen Ersatz investieren.

Gegenüber der ansonsten boomenden **ungarischen** Industrie fiel die führende Elektro- und Elektronikindustrie 2011 durch real stagnierende und sogar rückläufige Produktions- und Umsatzzahlen aus dem Rahmen. Die Branchenimporte verharrten in den ersten drei Quartalen auf dem Wert der Vorjahresperiode. Sie hängen wegen umfangreicher Vertrags- und Montagefertigung in Ungarn in den Bereichen Elektronik und elektrische Hausgeräte stark von der Produktionsentwicklung ab. Hier fallen einige Betriebsschließungen ins Gewicht. Die wohnungsbauabhängigen Sparten stehen fortgesetzt im Zeichen der schwachen Bautätigkeit. Für Elektro-Konsumgüter, unter anderem braune und weiße Ware, kommt zum Tragen, dass die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte 2012 voraussichtlich um über 2% zurückgehen nach einem Wachstum von gut 1% im Jahr 2011.

Das zweite Standbein der **slowakischen** Industrie, die Elektrotechnik und Elektronik, ist auf die Sparten Flach-TV-Geräte/LCD-Paneele und Kfz-Elektrik fokussiert. Während die Sparte Unterhaltungselektronik infolge der gedämpften ausländischen Nachfrage etwas an Dynamik verloren hat, weist die Produktgruppe Kfz-Elektrik weiterhin bemerkenswerte Zuwachsraten auf. Beide Trends dürften sich 2012 verfestigen. Den Löwenanteil des Geschehens in beiden Produktgruppen prägt ein Dutzend ausländischer Investoren. Nach wie vor rege sind die Investitionen in die Modernisierung und den Ausbau der Energiewirtschaft. Ob nach den vorgezoge-

nen Parlamentswahlen im März 2012 die neue Regierung die vorerst stillgelegte Privatisierung von sechs großen Wärmeenergieerzeugern aktiviert, bleibt abzuwarten. Die Kraftwerke benötigen dringend Investitionen in neue Technologien und ökologische Projekte.

Absatzmöglichkeiten für Elektrotechnik/Elektronik bieten in **Rumänien** unter anderem die weiter stark expandierende Automobilbranche sowie der Energiesektor. Sämtliche Hochspannungs- und Normalstromleitungen müssen erneuert werden. Der Netzbetreiber Transelectrica will in den nächsten Jahren 250 Mio. Euro in den Bau von acht Umspannstationen sowie in Anschlussleitungen für die künftigen Windparks an der Schwarzmeerküste investieren. Auch Enel (Italien) plant Investitionen in seine rumänischen Stromversorgungsnetze. Es gibt zahlreiche Windenergieprojekte, die sich in unterschiedlichen Stadien befinden. Miele produziert Komponenten im Kreis Brasov. Die Importe von elektronischen Bauelementen stiegen im 1. Halbjahr 2011 um 23%.

Bulgarien importierte im 1. Halbjahr 2011 rund 125% mehr elektronische Bauelemente und 34% mehr elektrische Maschinen als im Vorjahreszeitraum. Zahlreiche Unternehmen produzieren elektronische Komponenten für die Autoindustrie. Johnson Controls baut sein F&E-Zentrum für Autoelektronik aus. Es gibt Anstrengungen im Bereich Elektromobilität. Auch Energieprojekte bieten Geschäftschancen. Die Elektrizitätsgesellschaft NEK investiert in das Stromnetz. Sämtliche Leitungen müssen erneuert und die Kapazitäten ausgeweitet werden. Einen hohen Nachholbedarf gibt es auch im Bereich Energieeffizienz. Centillion investiert in ein Werk für medizinische Elektronik. Sparky produziert elektrische Werkzeuge und Liebherr Kühl- und Gefriergeräte. Technomarket und Technopolis sind die führenden Elektro-Fachmärkte.

Die Elektro- und Elektronikbranche in **Estland** ist nicht zuletzt wegen der Ericsson-Fertigung, aber auch dank weiterer mittelständischer Unternehmen einer der wichtigsten Zweige des verarbeitenden Gewerbes. An dessen Gesamtproduktion hatte die Elektroindustrie 2009 einen Anteil von 5,7%. Weitere 6,5% steuerten die Hersteller von Computern, elektronischen und optischen Geräten bei. Der Sektor hatte seinen Output während der Wirtschaftskrise teilweise stark reduzieren müssen, ist jedoch zuletzt wieder gewachsen: Im 3. Quartal 2011 war die Produktion in der Elektrobranche um 19,2% und bei Computern, Elektronik und optischen Geräten sogar um 98,2% höher als im gleichen Zeitraum 2010. Die Neuaufträge waren im September 2011 in der Elektroindustrie um 177,1% und bei den EDV-, Elektronik- und Optikbetrieben um 513,9% höher als im Schnitt von 2005.

Die **lettische** Elektroindustrie hat 2010 etwa 2,2% zur gesamten Produktion des verarbeitenden Gewerbes beigetragen, weitere 2,0% entfielen auf die Hersteller von Computern, Elektronik und optischen Geräten. Die Konjunktur ist Ende 2011 gut. Die Elektroindustrie hatte im Oktober 2011 eine um 64,2% höhere Produktion und um 69,7% höhere Aufträge als vor Jahresfrist. In der Elektronik- und Optikbranche waren der Ausstoß im gleichen Zeitraum um 4,0% und die Neubestellungen um 3,9% gestiegen. Die exportorientierten Elektronikhersteller erwarten für 2011 und 2012 zweistellige Umsatzzuwächse, wogegen die vor allem auf den Inlandsmarkt angewiesenen Unternehmen Einbußen verzeichnen müssen. Die 15 größten Elektronikbetriebe haben 2010 einen Umsatz von knapp 140 Mio. Euro erwirtschaftet, davon entfielen 80% auf die vier größten Anbieter.

Im Zuge der Konjunkturerholung steigt in **Litauen** der Bedarf an Elektrotechnik, sowohl als Produktionsinput wie auch als Ausrüstungsinvestition und als Anschaffung der Haushalte. Erhebliche Geschäftschancen wird in den kommenden Jahren insbesondere die Elektrizitätserzeugung bieten. Hier bestehen Investitionspläne nicht nur für das neue Atomkraftwerk Visaginas und den neunten Block im Gaskraftwerk Elektrenai, sondern auch für die beiden Strombrücken nach Schweden und Polen. Der strategische Partner für die Nuklearanlage in Visaginas ist der japanische Hitachi-Konzern unter Beteiligung von General Electric. Im Jahr 2010 hatten die Unternehmen der Elektroindustrie 1,2% zur Gesamtproduktion von Litauens verarbeitendem Gewerbe beigesteuert. Ihre Erzeugung war im September 2011 um 28,9% höher als zwölf Monate zuvor.

Die **slowenischen** Bezüge von elektrotechnischen Ausrüstungen (SITC 77) befanden sich in den ersten drei Quartalen 2011 weiter im Aufwärtstrend (+12,6% gegenüber Jahresfrist). Der Aufschwung dürfte in den kommenden Monaten etwas an Fahrt verlieren, denn die Auftrags-eingänge in der slowenischen Elektroindustrie haben leicht nachgegeben (-1,3% gegenüber Vergleichszeitraum im Vorjahr). Allerdings bieten einige Marktnischen weiterhin Geschäftschancen. So investieren slowenische Unternehmen im Rahmen von Energieeffizienzmaßnahmen in neue Kesselbrenner, moderne Regeltechnik sowie Industrieelektronik. Slowenien will sich als Standort für Mechatronik und Adaptronik etablieren; Hauptabnehmer sind dabei die Produzenten von Haushaltsgeräten, die Kfz-Industrie und Energiemanagementsysteme. Das Konsumgütersegment und bauabhängige Sparten tendieren im Inland immer noch schwach.

Kroatien hat 2011 seine Auslandsbezüge von elektrischen Maschinen und Apparaten stark gedrosselt, und zwar in den ersten neun Monaten nominal um 10% gegenüber der Vorjahresperiode. Im Investitionsgütersegment dürften sie kaum vor 2013 wieder spürbar steigen. Die Nachfrage nach Niederspannungstechnik leidet unter der stark rückläufigen Bautätigkeit. Unterhaltungs- und Haushaltsgeräte stehen im Zeichen der Kaufzurückhaltung privater Haushalte, von denen die meisten – gemäß GfK-Erhebung – 2012 weniger Geld für langlebige Gebrauchsgüter ausgeben wollen als 2011. Nachfragedämpfend sollen nach wie vor die im EU-Vergleich sehr hohen Gebühren für die Entsorgung von Elektrohaushaltsgeräten wirken. In Automatisierungsvorhaben wollen die Staatsbahnen HZ bis 2015 etwa 110 Mio. Euro stecken. Ab Mitte 2013 stehen dafür auch EU-Kohäsionsfondsmittel bereit.

Die **serbische** Elektroindustrie erholt sich langsam von der Krise. Die Produktion stieg 2010 um 14,6% und in den ersten elf Monaten 2011 um weitere 8,5%. Auch die Einfuhren von elektrischen Maschinen und Geräten legten um 14% gegenüber 2009 und in den ersten elf Monaten 2011 um über 19% zu. Die Marktentwicklung dürfte in den kommenden Jahren vor allem durch die geplanten Investitionsvorhaben im Energiesektor geprägt werden. Der serbische Stromversorger EPS beabsichtigt, dafür bis 2015 insgesamt 9 Mrd. Euro für den Bau neuer und die Modernisierung bestehender Anlagen auszugeben. Für einige dieser Vorhaben werden strategische Partner im Ausland gesucht. Mit Hilfe der VR China soll darüber hinaus ein Vorhaben zur Modernisierung des Kraftwerks Kostolac B realisiert werden.

Keine Ausnahme vom allgemeinen Aufwärtstrend macht in der **Ukraine** 2011 die Produktion von elektrischen Maschinen und Ausrüstungen. Die Wachstumskurve fällt zum Jahresende im Vergleich zu den ersten Monaten zwar etwas flacher aus. Ein Plus von 16,6% im Zeitraum Ja-

nur bis September 2011 kann sich aber durchaus sehen lassen. Ähnlich wie für die chemische Industrie dürfte somit auch die Fertigung im Sektor Elektrotechnik/Elektronik das Vorkrisenniveau von 2008 erreichen und möglicherweise übertreffen. Ausrüstungen zur Stromverteilung (+119,5%) und isolierte Drähte und Kabel (+28,6%) weisen das höchste Wachstumstempo auf. Demgegenüber müssen aus ukrainischer Produktion stammende Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren (-15,5%) im Wettbewerb immer häufiger ausländischen Konkurrenzprodukten den Vortritt lassen.

In den Jahren 2009 bis 2015 sollen in die **kasachische** Stromwirtschaft mehr als 5,6 Mrd. Euro investiert werden (Anlagevolumen 2010: 430 Mio. Euro; 2011: 650 Mio. Euro). Gut ein Dutzend Modernisierungs- und Ausbauprojekte zielen auf einen Ausbau der Stromerzeugungskapazitäten um 3.705 MW ab. Hauptprojekt des zentralen Netzbetreibers KEGOC ist die zweite Modernisierungsetappe des nationalen Stromnetzes (vor allem Erneuerung von 55 Umspannstationen, Errichtung von mehr als 300 km 220-kV-Leitungen). Das im Frühjahr 2011 gegründete Joint Venture Temir Zhol Electrification (Kasachische Eisenbahn, Siemens AG) soll die Elektrifizierung von vier insgesamt 1.800 km langen Bahntrassen bis 2020 voranbringen. Wichtige Nachfrager nach elektrotechnischen Erzeugnissen bleiben die Rohstoffförderer und -erstverarbeiter.

Den wachsenden Bedarf für elektrotechnische und elektronische Ausrüstungen in **Usbekistan** prägen der Stromsektor, die Förderzweige, die Bauwirtschaft (Industriebau), kleinere Projekte für die Produktion von Haushaltsgeräten und Unterhaltungselektronik sowie mit Einschränkungen auch die Sparte Sicherheitstechnik. Allein das Branchenprogramm für die Stromwirtschaft (2011 bis 2015) umfasst 44 Projekte für 5,3 Mrd. US\$. In den Ausbau und die Modernisierung von Wärmekraftwerken fließen 3,8 Mrd. US\$ (Kapazitätsausbau um rund 3.300 MW). Neun Vorhaben in der Hydroenergieerzeugung kommen 202 Mio. US\$ zugute (64 MW). Projekte für Hochspannungsnetze und Umspannstationen verschlingen 590 Mio. US\$. Für die Installation von elektronischen Stromzählern (4,5 Mio. Einheiten) und anderen automatisierten Kontroll- und Erfassungssystemen wurden 370 Mio. US\$ veranschlagt.

Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade & Invest:

Roland Lorenz

E-Mail: osteuropa@gtai.de

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft berät ausländische Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit auf den deutschen Markt ausdehnen wollen. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Germany

T. +49 (0)228 24993-0
F. +49 (0)228 24993-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de



**GERMANY
TRADE & INVEST**